Freiwilligkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **75 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freiwilligkeit

In einer Zeit wie der unsrigen, von der es so oft heisst, dass materielle Vorteile, eigener Gewinn und Nutzen, unser Handeln bestimmen, kommt der freiwilligen Tat im Dienste der Menschlichkeit besondere Bedeutung zu. Wie ein Pflänzchen, das unscheinbar im verborgenen blüht, obwohl es die Nähe der prächtigen, stolzen Blumen nicht scheuen muss, entfaltet die freiwillige Tat um des Nächsten willen ihren Segen. Sie will keine grossen Worte, die lautstark ihren Ruhm verkünden. Sie überzeugt gerade durch die schlichte Selbstverständlichkeit, die sie begleitet, sie ist Beispiel und Ansporn.

Freiwilligkeit! Sie zählt zu den Grundsätzen des Roten Kreuzes. Uns will scheinen, als sei die Freiwilligkeit auf eine besondere Weise unabdingbar mit der Menschlichkeit verbunden, denn nur dort kann wahre Menschlichkeit sich entfalten, wo weder Eigennutz noch Hoffnung auf Ruhm das Tun bestimmen, sondern eine Handlung allein aus ideellen Beweggründen Wirklichkeit wird . . .

Als im preussisch-dänischen Krieg 1864 erstmals das Zeichen des Roten Kreuzes als Symbol der Menschlichkeit, der Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität auf dem Schlachtfeld erschien — auf einer unscheinbaren Armbinde nämlich —, da harrte es noch seiner Bewährung, da wusste noch niemand, ob die kämpfenden Parteien ihm Achtung schenken und seinen Trägern bei ihrer schweren Arbeit Schutz gewähren würden. Heute ist diese Armbinde, die Dr. Louis Appia, einer der Gründer des Roten Kreuzes, damals trug, längst vergilbt und trägt unverkennbar die Spuren der Abnützung. Das Zeichen des Roten Kreuzes aber ist in der ganzen Welt zu einem Symbol der Hilfe und des guten Willens geworden.

Ein Abbild jener vergilbten Armbinde Dr. Appias hat fast zwanzig Jahre lang der Titelseite unserer Rotkreuzzeitschrift ihre besondere Note verliehen. Wenn wir mit der vorliegenden Nummer dieses Symbol verlassen und stattdessen eine graphische Gestaltung wählen, die unserer heutigen Zeit angemessener ist, so bedeutet dies keinen Bruch mit der Tradition der humanitären Gesinnung, wie sie seit Anbeginn den Charakter unserer Zeitschrift prägte. Die Gestaltung einer Zeitschrift muss, ohne modischen Strömungen unterworfen zu sein, den graphischen Gesetzen ihrer Zeit Rechnung tragen. Diese Ueberlegung war wegleitend für die Wahl des neuen Gewandes unserer Zeitschrift.

Mehr als 55 000 Mitglieder zählt das Schweizerische Rote Kreuz. Sie alle fühlen sich der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet, leisten Jahr für Jahr ihren Beitrag, tragen durch freiwillige Spenden oder Patenschaften zum Gelingen des guten Werkes bei. Zu ihnen gesellen sich alle die ungezählten freiwilligen Helfer, seien sie nun im Rotkreuzdienst, in der Krankenpflege oder sonst irgendwo tätig oder aber seien sie als Blutspender unserer nationalen Rotkreuzgesellschaft verbunden. Es steht jeder Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes frei, ob sie jene, die sich auf längere Dauer als Mitarbeiter für Rotkreuzaufgaben zur Verfügung stellen, als ihre Mitglieder aufnimmt.

Mag nun die Leistung in Geld oder Arbeit die Verbundenheit mit dem Roten Kreuz begründen — ein Wort des Dankes sind wir ihnen allen schuldig, den Mitgliedern wie den Mitarbeitern.

Freiwilligkeit! Sie kennt keine Grenzen. Für jeden, der guten Willens ist, findet sich eine Aufgabe, uneigennützig um des Nächsten willen Gutes zu tun. Unsere Bildberichte, die wir den verschiedenen Aufgabenbereichen des Roten Kreuzes entnehmen, stehen stellvertretend für ungezählte andere Möglichkeiten eines freiwilligen Einsatzes. Und so schliesst sich an den Dank für jene, die unser Hilfswerk fördern, sei es nun durch eine Gabe oder durch die Tat, der Wunsch an, dass noch viele andere mithelfen möchten, damit das Band, das vom Hilfebedürftigen zum Hilfreichen führt, nie abreissen möge, sondern stets fester geknüpft werde. Millionen von Menschen — Kranke, Einsame, Arme, Kinder und alte Leute — warten auf unsere Hilfe!

ebh.